

wendig und wünschenswert, die Verzahnung der Ressourcen des Rettungsdienstes mit denen des Sanitätsdienstes zu verdeutlichen und zu fördern.



Großmeister Fra' Matthew Festing nahm sich Zeit fürs Gespräch mit den Helfern.
(Foto: Karolina Kasprzyk)

Dieser Gedanke liegt auch dem Helferwettbewerb zu Grunde und soll die Synergieeffekte der betreffenden Einsatzbereiche der Malteser aufzeigen und üben. Beim Leistungsvergleich der Gruppen im Wettbewerb steht neben den Einzelleistungen der Gruppenmitglieder und der Leistungen der Gruppe im Zusammenwirken das Gebot der Fairness an oberster Stelle.



Die Zuwendung zum Patienten war ein wesentliches Bewertungskriterium beim Bundeswettbewerb der Malteser in Aachen.
(Foto: Wolf Lux)

Für den Ernstfall zu üben war auch ein Aspekt bei der Stabsarbeit, dem organisatorischen Rückgrat des Malteser Festes. „Bei jedem Großereignis sind es im Prinzip die gleichen Aufgaben, die sich für seine strukturierte Bewältigung stellen“, führt Benedikt Liefländer aus. „Es gibt immer Planung und Organisation, Erfassung und Darstel-

lung der Lage, Personal und Logistik sowie Informations- und Kommunikations-Management und nicht zuletzt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.“ Beim Malteser Fest kamen „Projekte“ hinzu, zu denen die drei Wettbewerbe, das Rahmenprogramm und der Festabend gehörten. „Diese Schiene haben wir über den Stab und mit den Grundaufgaben vernetzt, das heißt zu einem Ganzen gebündelt“, berichtet Liefländer. „Das geht nur mit einem leistungsfähigen Leiter des Stabes, der die Prozesse identifiziert, koordiniert und kontrolliert.“

Dass das alles perfekt funktioniert hat, äußerte niemand so charmant wie der Großmeister. Beim Festabend lobte er in seiner kurzen, mit viel Applaus bedachten Ansprache zunächst die deutschen Malteser nachdrücklich für die ganze Veranstaltung und bat sie dann, beim nächsten Mal noch mehr Malteser Gäste aus anderen Ländern einzuladen. Denn für ihre Arbeit könnten sie nirgends so vieles Wertvolle sehen und lernen wie hier.



Hohe Auszeichnung für den ARKAT-Bundesvorsitzenden

Bundespräsident Joachim Gauck hat dem Bundesvorsitzenden des Verbandes der Arbeitsgemeinschaften der Helfer in den Regieeinheiten/-einrichtungen des Katastrophenschutzes in der Bundesrepublik Deutschland (ARKAT) e. V., Klaus-Dieter Kühn, am 3. Juli 2013 auf Anregung des Bundesministeriums des Innern für seine Verdienste im Bevölkerungsschutz das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Die Auszeichnung wurde ihm am 11. Oktober vom Ersten Stadtrat der Stadt Braunschweig, Carsten Lehmann, im Beisein des Präsidenten des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Christoph Unger, übergeben. Neben Ministerpräsident a. D. Gerhard Glogowski und Landtagsvizepräsident Klaus-Peter Bachmann nahmen Vertreter/innen von Polizei, Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Malteser-Hilfsdienst und der Johanniter-Unfallhilfe an der Feierstunde im Braunschweiger Altstadtrathaus teil. In mehr als 40 Jahren seines ehrenamtlichen Engagements habe er das Schutzbedürfnis der Menschen vor den gestiegenen Gefahren durch Terror-

rismus, extreme Natur- und Umweltphänomene sowie technischen Risiken „in das Bewusstsein von Staat und Gesellschaft gerückt“.

Er gelte als ein „herausragender Impulsgeber für den modernen Bevölkerungsschutz“ betonten Stadtrat Lehmann und Präsident Unger in ihren Ansprachen.

So formulierte er erstmals Aufgaben und Handlungsfelder für ein integriertes Hilfeleistungssystem.

Als Vordenker für ein integriertes Gefahren- und Versorgungsmanagement hat Kühn in zahlreichen Funktionen innovative Impulse für ein auf die Herausforderun-



Erster Stadtrat Carsten Lehmann (links) und BBK-Präsident Christoph Unger (rechts) würdigten die Verdienste von Klaus-Dieter Kühn um den Bevölkerungsschutz.
(Foto: Dirk Alper)

gen der Zukunft ausgerichtetes Schutzsystem gegeben. Er legte wichtige wissenschaftliche Grundlagen für eine nachhaltige Katastrophenvorsorge und eine interdisziplinäre Katastrophenforschung.

Neben diesem außergewöhnlichen Engagement für den Katastrophen- und Bevölkerungsschutz ist Kühn seit 2009 Vizepräsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in seiner Heimatregion. Darüber hinaus ist er seit 1999 als Mitglied der Auswahlkommission für Stipendiaten im Studienförderwerk Klaus Murmann und des Studienkollegs der Stiftung der Deutschen Wirtschaft für die Förderung des beruflichen und wissenschaftlichen Nachwuchses ehrenamtlich tätig.

Hauptberuflich leitet Kühn an der Technischen Universität Braunschweig den Wissenschaftlichen Dienst des Präsidenten und ist als Geschäftsführer des Netzwerkes „ForschungsRegion Braunschweig“ tätig. Im Rahmen von Lehrtätigkeiten stellt er auch an der TU sein Wissen in der

Katastrophenvorsorge in Seminaren des Bauingenieurwesens zur Verfügung.

Präsident Unger hob auch sein seit fünf Jahren währendes Engagement als Jury-Mitglied für den BMI-Förderpreis „Helfende Hand“ für die Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz hervor.

In seiner Dankrede brachte Kühn zum Ausdruck, dass er die Auszeichnung des Bundespräsidenten stellvertretend auch als Wertschätzung der vielen Ehrenamtlichen, die sich in den Regieeinheiten und –einrichtungen für eine der Kernaufgaben des Staates, der Vorsorge und des Schutzes vor Gefahren, zur Verfügung stellen, sähe.

Demografische Entwicklung und das Aussetzen der Wehrpflicht seien mittel- und langfristig große Herausforderungen für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz. Ehrenamtliche Hilfe wird künftig nicht nur mehr aus purer Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit zu erwarten sein und zunehmend individuellen Erwerbsbiografien und Lebenslinienmodellen folgen müssen.

Veränderungen in unseren Industrie- und Wachstumsgesellschaften bergen die Gefahr, dass berufliche Zwänge und gesellschaftliche Interessen künftig vielleicht nicht ohne weitere zu harmonisieren sind. Der

Wettbewerb „Helfende Hand“ zeige eindrucksvoll, dass sich die deutsche Wirtschaft zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennt und sich unternehmerische Interessen durchaus nicht im Widerspruch zueinander befinden müssen.

Im Gegenteil bestünden zwischen Beruf und Ehrenamt teilweise symbiotische Beziehungen, bestätigte Kühn.

Die Unternehmen leisten mit der Förderung des Ehrenamtes also nicht nur einen Beitrag für das Gemeinwesen. Sie erweisen sich selbst auch einen guten Dienst, werden im Wettbewerb um gute und qualifizierte Mitarbeiter attraktiver und können gerade im Bevölkerungsschutz in den Hilfs- und Trägerorganisationen vermittelte Fach- und Sozialkompetenz nutzen.

Als Jurymitglied im Wettbewerb „Helfende Hand“ zur Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz freute sich Kühn sehr, dass im diesjährigen Wettbewerb mit Volkswagen ein namhaftes Unternehmen der Region

Braunschweig für den Preis des Bundesministers des Innern in der Kategorie „Vorbildliches Arbeitgeberverhalten“ nominiert wurde.

Über 700 Mitarbeiter der Werke dieses Unternehmens halfen zeitweise bei DRK, Feuerwehr, THW und anderen Organisationen beim Hochwasser im Juni dieses Jahres und wurden dafür von der Arbeit freigestellt.

Bernd Ebeling

Neues Fachbuch über THW-Fahrzeuge erschienen

Als 5. Band in der Buchreihe des Verlages Klaus Rabe über Einsatzfahrzeuge des Luftschutz-Hilfsdienstes und des Erweiterten

Katastrophenschutzes ist nun der Zeitraum 1968 bis 1999 mit den Fahrzeugen des Bergungs- und Instandsetzungsdienstes erschienen.

Peter Kupferschmidt, der Autor der Buchreihe „Einsatzfahrzeuge“ war von 1964 bis 1972 Ausbilder an der THW-Schule in Hoya und bis Ende 2000 im Bundesamt für Zivilschutz (BZS) in Bonn. Das THW verdankt ihm unter anderem unzählige Zeichnungen in der „THW-Fibel“.

Während in den bisherigen Ausgaben (Band 2) Fahrzeuge des Luftschutz-Hilfsdienstes vorgestellt wurden, die erst durch Umlackierung von „khaki“ auf RAL 5002 zu THW-Fahrzeugen wurden, stellt der Autor im Band 5 die Entwicklung der neuen Fahrzeuggeneration im THW umfassend dar.

Die geänderte Gesetzgebung und die Teilverselbstständigung des Technischen Hilfswerk trug dazu bei, dass nun neben dem damaligen Bundesamt für Zivilschutz auch die THW-Leitung in die Planung und Beschaffung eingebunden wurde.

Arbeitsgruppen aus Haupt- und Ehrenamt wirkten an der Konzeption mit und begleiteten mit Erprobungen in der Praxis die Entwicklung der Fahrzeuge bis zur Serienreife.

Der Autor zeigt insbesondere an Aufbau und Beladung des Gerätekraftwagen (GKW) und des Mannschaftskraftwagen (MKW) diese Entwicklung von den Prototypen bis zum Endprodukt.

Tabellarisch sind die Beschaffung der Fahrzeuge mit Aufbauhersteller, Hersteller des Fahrerhauses (Gruppenkabine) und Anzahl aufgelistet. Eingetretene Änderungen/Neuerungen an den Fahrzeugen sind im Bild wiedergegeben.

Der aufmerksame Leser wird Fahrzeuge wiederfinden, die heute noch vereinzelt Dienst in den Technischen Zügen leisten.

Ähnlich sieht es bei der Vorstellung des Instandsetzungsdienstes aus.

Auch für diesen reinen THW-Fachdienst waren zahlreiche Erprobungen mit Fahrzeugtypen erforderlich, bevor man sich für den Daimler-Benz-Doppelkabine entschied.

Alle Erprobungstypen und die Daimler-Benz-Varianten werden vorgestellt.

Die gesamte Ausstattung/Beladung der I-Dienst-Fahrzeuge ist aufgelistet und so kann nachvollzogen werden, was in der großen „Baukiste“ und den „Zarges-Kisten“ für die einzelne Fachgruppe vorhanden war.

Die Sonderausstattung „Pumpen“ der Abwasser-Ölgruppe ist ebenfalls mit Bildern der Anhänger dokumentiert.

Die Entstehung der Räumgruppen ist vom Ahlmann-Schwenkschaufler über sämtliche Erprobungsgeräte bis hin zum Zettelmeyer mit Knicklenkung (ZL 1801) in Bild und Text übersichtlich und gut verständlich dargestellt.

Die im Bergungsdienst vorhandene Wasserdienstausstattung „W1-Schlauchboot“ und „W2-Kunststoffboot auf Anhänger“ wird vorgestellt.

Von allen Fahrzeugen sind Daten und Tabellen, sowie Maßzeichnungen im Maßstab 1:50, Beladepiane und zu diesem Fachdienst das dazugehörige STAN-Gliederbild nachzusehen.

Ein rundum gelungenes Werk über „THW-Fahrzeuge“, das auch als Nachschlagewerk verwendet werden kann und in keiner THW-Geschäftsstelle, ja sogar im THW-Ortsverband nicht fehlen sollte.

Dass in dem angesprochenen Band 5 auch der Sanitätsdienst auf ca. 50 Seiten vorgestellt wird, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Das Buch ist über den Verlag oder im Buchhandel erhältlich:

Einsatzfahrzeuge, Erweiterter Katastrophenschutz
Band 5, 1968 – 1999
Autor: Peter Kupferschmidt
Verlag Klaus Rabe, 47877 Willich
ISBN 978-3-926071-49-1
Preis: 30,00 €

Helmut Kellner,
Beauftragter für die THW-historische Sammlung in NRW

